

**Zeitschrift:** Korrespondenzblatt des Bernischen Lehrervereins = Bulletin de la Société des instituteurs bernois

**Herausgeber:** Bernischer Lehrerverein

**Band:** 15 (1913-1914)

**Heft:** 4

**Rubrik:** Mitteilungen = Communications

**Autor:** [s.n.]

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

- a. Revision des Sekundarschulgesetzes.
- b. Erhöhung der Bundessubvention und ihre Ausdehnung auf die Sekundarschule.
- c. Revision des Prüfungsreglements und Reorganisation der Lehramtsschule.
- d. Haftpflichtwesen.
- e. Besoldungsbewegung.
- f. Witwen- und Waisenkasse.
- g. Stellvertretungswesen.
- h. Unterrichtsplan.
- i. Herstellung eines bessern Verkehrs zwischen Sektionen und K. V.

Der K. V. beschliesst:

a. Der Sekretär des B. L. V. wird beauftragt, den Entwurf einer Eingabe über die Revision des Sekundarschulgesetzes auszuarbeiten. In diesem Entwurfe sollen auch die Punkte c und g berücksichtigt werden.

b. Ueber die Frage der Erhöhung und Ausdehnung der Bundessubvention auf die Sekundarschulen sollen noch nähere Erkundigungen über die Regelung der Angelegenheit in andern Kantonen eingezogen werden.

c. Die Fragen der Haftpflicht und des Ferienkurses sind vorläufig zu verschieben.

d. **Besoldungsbewegung.** Der K. V. wird sich mit der Lehrerschaft derjenigen Sekundarschulen, die seit 1910 auch nicht die geringste Bewegung gemacht haben, ihre Besoldungsskala den heutigen Verhältnissen anzupassen, in Verbindung setzen, um Mittel und Wege zu beraten, wie der unhaltbaren Situation abgeholfen werden kann.

e. **Verkehr mit den Sektionen.** Die Sektionsvorstände sind ersucht, in Zukunft ihre Sitzungen dem Präsidenten des K. V., Herrn Dr. Zürcher, Haldenweg 1, Bern, anzuzeigen, damit dieser für eine Abordnung der Zentralleitung an die Sektionsversammlungen besorgt sein kann. Im fernern soll gegen Ende des Geschäftsjahres ein Frageschema versendet werden, um Aufschluss zu erhalten über Bestand und Tätigkeit der Sektionen.

3. **Varia.** Herr Zimmermann, Bern, teilt mit, dass in der Stadt Bern die Frage des Besoldungsnachgenusses folgendermassen geregelt ist: Die Gemeinde Bern übernimmt die Hälfte der Stellvertretungskosten, die sonst laut § 30 des Gesetzes vom 24. Juni 1856 den Hinterlassenen zufallen. Das Beispiel sollte auch in andern Gemeinden nachgeahmt werden. Hoffentlich lassen sich die Staatsbehörden auch einmal dazu bewegen, die auf den Staat entfallende Hälfte der Stellvertretungskosten zu übernehmen.

Schluss 5 Uhr.

## Mitteilungen.

Wie die jurassische Presse meldet, ist in *Delsberg* ein sehr interessanter Konflikt ausgebrochen. Im Frühling 1911 gewährte der kaufmännische Verein Delsberg den Lehrern seiner Fortbildungsschule eine Besoldungserhöhung von Fr. 2.50 auf Fr. 3 per Stunde. Bald aber trat ein Wechsel im Vorstande ein, und der neue, lehrerfeindliche Vorstand setzte das Honorar auf Fr. 2.50 herunter mit der Begründung, dass im Vereinshaus halte ein Defizit drohe. Sobald neue Subven-

- a. Revision de la loi sur les écoles secondaires.
- b. Augmentation de la subvention fédérale et son extension à l'école secondaire.
- c. Revision du règlement concernant les examens de l'Ecole normale supérieure (Université) et réorganisation de celle-ci.
- d. Responsabilité civile du corps enseignant.
- e. Campagne en faveur des traitements.
- f. Caisse en faveur des veuves et des orphelins.
- g. Caisse de remplacement.
- h. Plan d'études.
- i. Etablissement de relations plus actives entre les sections et le C. C.

Le C. C. décide:

a. Le secrétaire du B. L. V. est chargé d'élaborer un projet de requête concernant la revision de la loi sur les écoles secondaires. Cette requête portera aussi sur les points c et g ci-dessus.

b. Quant à la question de la subvention fédérale et de son extension à l'école secondaire, il y a lieu de s'informer de la manière dont elle est traitée dans les autres cantons.

c. La question relative à la responsabilité civile et celle concernant le cours de vacances est renvoyée momentanément.

d. **Campagne en faveur des traitements.** Le C. C. se mettra en relations avec le corps enseignant des écoles secondaires qui, depuis 1910, n'a encore fait aucune démarche pour relever les traitements et les mettre en rapport avec les conditions économiques actuelles. Il cherchera par quels moyens on pourra sortir de cette situation intenable.

e. **Relations avec les sections.** Les comités de sections sont invités à informer à l'avenir le président du C. C., M. le Dr Zürcher, Haldenweg, 1, à Berne, des séances qu'ils convoquent, afin que ce dernier puisse déléguer un représentant du C. C. pour les assemblées de section. En outre, vers la fin de l'année sociale, il sera adressé aux comités un questionnaire destiné à renseigner le C. C. sur l'état et l'activité des sections.

3. **Divers.** M. Zimmermann, Berne, fournit des renseignements sur la manière dont la ville de Berne a réglé la question de la jouissance, pour les héritiers, du traitement du professeur décédé: La commune de Berne prend à sa charge la moitié des frais de remplacement, qui, selon le § 30 de la loi de 1856, incomberaient aux héritiers. Cet exemple devrait être imité dans d'autres communes. Il est à espérer que l'Etat consentira aussi un jour à supporter l'autre moitié des frais de remplacement.

Séance close à 5 heures.

## Communications.

La presse jurassienne annonce un conflit très intéressant qui vient d'éclater à *Delémont*. Au printemps 1911, la Société des commerçants de Delémont accordait aux professeurs de son école de perfectionnement une amélioration de traitement en portant de fr. 2.50 à fr. 3 le prix d'une leçon. Peu après survinrent des mutations dans le comité, et le nouveau comité, peu favorable au corps enseignant, ramena les honoraires à fr. 2.50 l'heure en prétendant qu'un déficit bud-

tionen fliessen würden, sollte die Besoldung wieder erhöht werden. Gestützt auf dieses Versprechen fügten sich die Lehrer und hielten ihre Kurse ab. Im Frühling 1913 nun wurde die Gemeinde-subvention erhöht und die Lehrer erwarteten Einlösung des gegebenen Versprechens. Das Komitee aber rührte sich nicht, worauf die Lehrer sich weigerten, die Kurse zu beginnen, indem sie zugleich ihren Standpunkt in einer wohl begründeten Eingabe an den Vorstand vertraten. Der Vorstand verschleppte die Angelegenheit vom 6. Mai bis 5. Juni. Endlich an diesem Tage fiel die Entscheidung in einer Hauptversammlung des kaufmännischen Vereins. Das Honorar wurde entgegen dem Antrage des Vorstandes unter einigen Bedingungen von Fr. 2.50 auf Fr. 3 erhöht. Dagegen fasste die Versammlung folgenden Beschluss: Angesichts der unkorrekten Haltung der Lehrer erhalten diese letztern einen Tadel und werden eingeladen, in Zukunft mit mehr Takt gegenüber dem kaufmännischen Verein von Delsberg aufzutreten. Auf diesen Beschluss gaben die Lehrer die einzige richtige Antwort, indem sie ihre Demission einreichten. Aus einer Meldung des «Démocrate» geht hervor, dass der Vorstand die Hoffnung hegt, die demissionierenden Lehrer durch solche aus der Umgebung von Delsberg zu ersetzen. Diese Erwartung wird sich hoffentlich als trügerisch erweisen, da sich die Solidarität des gesamten Lehrkörpers auch hier bewähren wird. Aehnliche Vorfälle wie in Delsberg sind auch schon anderwärts vorgekommen. Obschon ihre Erledigung nicht direkt in das Tätigkeitsgebiet des B. L. V. fällt, sieht sich der K. V. doch veranlasst, die Kollegen zu bitten, in derartigen Fällen Solidarität zu beobachten und nicht kämpfenden Berufsgenossen in den Rücken zu schiessen.

## Naturalienwesen.

Demnächst erscheint die Broschüre des Herrn Dr. Trösch über die Lehrerwohnungen im Kanton Bern. Die deutsche Auflage ist fertiggestellt, die französische geht der Vollendung entgegen. Sobald beide Auflagen vorliegen, wird mit dem Versand begonnen. Die Broschüre ist ein fleissiges, mit grosser Gewissenhaftigkeit geschriebenes Werk, ein Kulturdenkmal für den Kanton Bern, das ihm allerdings nicht zur Ehre gereicht. Das Studium der Broschüre sei der gesamten Lehrerschaft, namentlich aber auch den Presskomitees warm empfohlen.

gétaire risquait de se produire, mais que le traitement serait amélioré dès que de nouvelles subventions viendraient alimenter la caisse sociale. Les professeurs, confiants dans cette promesse, donnèrent leurs cours comme par le passé. Au printemps 1913, la commune ayant versé à la Société des commerçants une subvention plus forte que de coutume, les maîtres s'attendaient à la mise à exécution de la promesse du comité, mais ce dernier fit la sourde oreille. Alors les maîtres se refusèrent à poursuivre leur enseignement et adressèrent au comité une requête motivant leur attitude. Le comité traîna l'affaire en longueur du 6 mai au 5 juin. A cette date, une assemblée générale de la Société des commerçants trancha le différend. Les honoraires, liés à certaines conditions, étaient portés, contrairement à la proposition du comité, de fr. 2.50 à fr. 3. En revanche, l'assemblée prit la décision suivante: Le corps enseignant recevra un blâme à cause de son attitude incorrecte et sera invité à se comporter à l'avenir avec plus de tact à l'égard de la Société des commerçants de Delémont. Là-dessus le corps enseignant donna la seule réponse qui convenait en démissionnant. A en croire un entrefilet du «Démocrate», le comité espère remplacer les démissionnaires par des maîtres des environs. Nous pensons qu'il devra se désillusionner, car la solidarité du corps enseignant pourrait bien déjouer un tel plan. Des cas semblables à celui que nous signalons à Delémont se sont déjà produits ailleurs aussi. Bien que ce conflit ne soit pas directement du ressort du B. L. V., le C. C. croit devoir prier tous les collègues de faire preuve de solidarité dans des cas de ce genre et de ne pas prêter la main à des combinaisons qui pourraient nuire à la cause des collègues delémontains.

## Prestations en nature.

La brochure du Dr Trösch sur les logements d'instituteurs paraîtra incessamment. L'édition allemande est tirée et l'édition française est sous presse. Dès que les deux éditions seront terminées, il sera procédé à l'expédition. Cette brochure constitue un travail de valeur écrit avec beaucoup de conscience et qui représente un monument de la civilisation du canton de Berne, monument qui ne fait pas honneur à notre pays. La lecture et la méditation de cette brochure sont recommandées chaleureusement au corps enseignant tout entier, ainsi qu'aux comités de presse.

## Aargau.

Um trotz der Verwerfung des Besoldungsgesetzes zu ihrem Rechte zu kommen, hat die aargauische Lehrerschaft Minimalforderungen aufgestellt, unter denen sich kein Mitglied des aargauischen Lehrkörpers auf erledigte Stellen melden soll. Die Ansätze sind folgende: Primarlehrer und Primarlehrerinnen Fr. 2000; Fortbildungslehrer Fr. 2500; Bezirkslehrer Fr. 3000. Wir möchten namentlich Träger des bernischen Sekundarlehrerpatentes ersuchen, diese Ansätze wohl zu beachten und sich nicht unter denselben anstellen zu lassen. Ein anderes Vorgehen würde unsere schwer kämpfenden aargauischen Kollegen empfindlich schädigen und bedeutete einen Verrat an der Sache der gesamten schweizerischen Lehrerschaft.

**Das Sekretariat des B. L. V.**

## Argovie.

Aux fins de ne pas sortir les mains absolument vides de leur campagne en faveur de l'augmentation des traitements, campagne terminée par le rejet de la loi sur laquelle il fondait tant d'espoirs, le corps enseignant argovien vient de fixer des normes de traitement au-dessous desquelles aucun instituteur du canton ne doit postuler une place vacante. Voici ces normes: instituteurs et institutrices: fr. 2000; maîtres d'écoles de perfectionnement fr. 2500; maîtres secondaires fr. 3000. Nous invitons les porteurs du brevet bernois à prendre note de ces chiffres et à n'accepter aucune nomination ne garantissant pas le traitement minimum. Agir autrement serait porter un coup aux collègues argoviens qui luttent si péniblement et serait une trahison à l'égard du corps enseignant suisse tout entier.

**Le Secrétariat du B. L. V.**

## Stadtbernische Besoldungseingabe.

Die stadtbernische Primarlehrerschaft hat in einer Eingabe an die Gemeindebehörden eine Besoldungsaufbesserung von Fr. 400 und Anrechnung der auswärtigen Dienstjahre bei der Ausrichtung der Alterszulagen beantragt. Herr Schuldirektor Schenk überprüfte das eingereichte Gesuch nach seiner finanziellen Tragweite und legte das Ergebnis am 21. Juni 1913 dem Vorstand und der Besoldungskommission der Sektion Bern-Stadt vor. Es fand darüber ein lebhafter Meinungsaustausch statt. Herr Schuldirektor Schenk orientierte die Anwesenden über das, was er nun vorzukehren gedenke. Ein einmütiger Beschluss

von Vorstand und Besoldungskommission ging dahin, der Antrag der Schuldirektion auf «Erhöhung der Barbesoldung um Fr. 400, wenn immer möglich schon im ersten Jahre ganz, und Anrechnung der Hälften der Dienstjahre», sei als Minimalforderung der Lehrerschaft zu bezeichnen und Herrn Schenk unser volles Einverständnis mit seinem Vorgehen zu votieren. — Die Aussprache hat den Beteiligten den Eindruck gebracht, Herr Schuldirektor Schenk sei voll überzeugt von der Begründetheit unserer Eingabe und wolle diese Ueberzeugung beim Gemeinderat auch zum Ausdruck bringen. Er hat durch die Vorberatung gegenüber der Lehrerschaft ein erfreuliches Entgegenkommen gezeigt. -hlh-